

STIFTUNG DER ARBEIT



Kurzer Überblick

Stiftung der Arbeit

Kurzer Überblick

november 2010

Impressum

Die im Jahr 1945 gegründete Stiftung der Arbeit (Stichting van de Arbeid) ist ein (privatrechtliches) nationales Beratungsorgan der zentralen Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverbände in den Niederlanden. Zurzeit sind in der Stiftung vertreten: Zentralverband der niederländischen Unternehmen und Arbeitgeber (Vereniging VNO-NCW, VNO-NCW), Königliche Zentralverband für kleinere und mittlere Unternehmen in der Niederlanden (Koninklijke Vereniging MKB-Nederland, MKB-Nederland), Föderation der Land- und Gartenbauorganisationen in den Niederlanden (Land- en Tuinbouw Organisatie Nederland, LTO), Föderation der niederländischen Gewerkschaftsverbände (Federatie Nederlandse Vakbeweging, FNV), Christlicher Nationaler Gewerkschaftsverband (Christelijk Nationaal Vakverbond, CNV) und Gewerkschaftsverband für Mittleres und Höheres Personal (Vakcentrale voor Middengroepen en Hoger Personeel, MHP).

Stiftung der Arbeit

Bezuidenhoutseweg 60
Postfach 90405
NL-2509 LK Den Haag
DIE NIEDERLANDE

Tel. 00 31 (0)70 3499 577
info@stvda.nl

www.stvda.nl

© 2010, Stiftung der Arbeit

Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne die vorhergehende Zustimmung der Stiftung der Arbeit mittels Druck, Photokopie, Mikrofilm oder in sonstiger Weise vervielfältigt und/oder veröffentlicht werden.

Druck: Hausdruckerei SER
Übersetzung: Balance Amsterdam/Maastricht

Inhalt

Einleitung	5
Was ist die Stiftung der Arbeit?	6
Warum wurde die Stiftung der Arbeit gegründet?	8
Welche Aufgaben hat die Stiftung der Arbeit?	10
Wie funktioniert die Stiftung?	12
Weitere Informationen	14



Die Niederlande sind ein Land des Dialogs und der Zusammenarbeit. Im Wege von Beratungen und Verhandlungen werden in den Niederlanden politische Entscheidungen gefasst oder werden neue politische Leitlinien entwickelt. Dies gilt insbesondere für Themen im Bereich Arbeit und Einkommen; auf sozialwirtschaftlicher Ebene haben die Niederlande eine lange Beratungs- und Verhandlungstradition. Dies wird auch die niederländische Konsens- bzw. Verhandlungswirtschaft genannt.

Neben dem Staat spielen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Hauptrolle in der Konsenswirtschaft. Diese stimmen sich (im Rahmen von Verbänden) auf verschiedenen Ebenen miteinander ab. Dies beginnt bereits am Arbeitsplatz, wo der Betriebsrat oder die Personalvertretung und die Betriebsführung miteinander beraten. Dabei kann es um die Unternehmensstrategie oder eine Unternehmensreform, aber auch um Fahrkostenerstattungen für Mitarbeiter gehen.

Auf Sektor- oder Branchenebene, beispielsweise im Baugewerbe oder in der Gebäudereinigung, verhandeln die Gewerkschaften mit den Arbeitgeberverbänden über Tarifverträge. Wird ein Tarifvertrag geschlossen, so gilt dieser für den gesamten Sektor oder die gesamte Branche. Ein Tarifvertrag kann auch von einem einzelnen Arbeitgeber mit einer Gewerkschaft geschlossen werden. Dann gilt dieser Tarifvertrag folglich nur für dieses eine Unternehmen.

Auf nationaler Ebene sitzen die Zentralverbände der Arbeitgeber und Gewerkschaften in verschiedenen Verhandlungsorganen an einem Tisch. Dies sind die Stiftung der Arbeit (Stichting van de Arbeid), der Sozialwirtschaftlicher Rat (Sociaal-Economische Raad, SER) und der Rat für Arbeit und Einkommen (Raad voor Werk en Inkomen, RWI). In der Stiftung der Arbeit sind nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten. Im SER und RWI haben neben den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern außerdem noch Dritte einen Sitz, nämlich unabhängige Sachverständige (sog. "kroonleden") im SER und die Verband niederländischer Kommunen (Vereniging van Nederlandse Gemeenten, VNG) im RWI. In diesen Gremien ist das Hauptthema die sozialwirtschaftliche Politik in den Niederlanden.

Was ist die Stiftung der Arbeit?

Die Stiftung der Arbeit ist ein nationales Beratungsorgan, in dem die Zentralverbände der Arbeitgeber und die zentralen Gewerkschaftsverbände vertreten sind. Diese werden gemeinsam auch die Sozialpartner genannt. Sie beraten, diskutieren und verhandeln über Themen, die für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Niederlanden von Bedeutung sind.

Die Sozialpartner beraten in der Stiftung als ebenbürtige Gesprächspartner miteinander. Sie verhandeln über Empfehlungen an ihre Mitglieder: die Branchenverbände der Arbeitgeber, die Gewerkschaften und einzelne Unternehmen. Die Stiftung vertritt die Interessen der Wirtschaft. In dieser Hinsicht ist die Stiftung bestrebt, die nationale Politik zu beeinflussen, beispielsweise indem Stellungnahmen abgegeben werden oder mit Politikern beraten wird. Auch schließt die Stiftung bisweilen Vereinbarungen mit anderen (gesellschaftlichen) Gruppierungen.

Teilnehmende Organisationen

In der Stiftung sind sechs Organisationen vertreten; drei von Seiten der Arbeitgeber und drei von Seiten der Arbeitnehmer.

Arbeitgeber

- Verband niederländischer Kommunen (Vereniging VNO-NCW, VNO-NCW)
- Königliche Zentralverband für kleinere und mittlere Unternehmen in der Niederlanden (Koninklijke Vereniging MKB-Nederland, MKB-Nederland)
- Föderation der Land- und Gartenbauorganisationen in den Niederlanden (Land- en Tuinbouw Organisatie Nederland, LTO)

Arbeitnehmer

- Föderation der niederländischen Gewerkschaftsverbände (Federatie Nederlandse Vakbeweging, FNV)
- Christlicher Nationaler Gewerkschaftsverband (Christelijk Nationaal Vakverbond, CNV)
- Gewerkschaftsverband für Mittleres und Höheres Personal (Vakcentrale voor Middengroepen en Hoger Personeel, MHP)

Finanzierung

Die Finanzierung der Stiftung erfolgt über zwei Wege: teils direkt über die teilnehmenden Zentralverbände der Arbeitgeber und Gewerkschaften und teils aus Fördermitteln des SER. Die Wirtschaft erbringt die Finanzierung durch die jährlichen Abgaben an die niederländischen Industrie- und Handelskammern.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer beraten in der Stiftung der Arbeit auf der Grundlage von Gleichwertigkeit miteinander.

Was ist die Stiftung der Arbeit?

“Sie haben in der Zeitung vielleicht schon einmal etwas über die Stiftung der Arbeit gelesen. So zum Beispiel die Meldung, dass die Stiftung der Arbeit der Regierung empfohlen hat, kurzfristig eine Stabilisierung der Löhne und Preisniveaus zustande zu bringen, oder die Meldung, dass die Stiftung der Arbeit Arbeitgebern empfiehlt, auch dieses Jahr einen Mindesturlaub von einer Woche mit Entgeltfortzahlung zu gewähren, oder die Meldung, in die Stiftung der Arbeit Arbeitern empfiehlt, auf wilde Streiks zu verzichten und stattdessen durch organisierte Gesprächsrunden Probleme zu lösen, um den Arbeitsfrieden zu wahren. Und vielleicht haben Sie sich gefragt, was die Stiftung der Arbeit eigentlich ist, dass sie der Regierung, Arbeitgebern und Arbeitnehmern Empfehlungen erteilen kann. Da kann man sich kurz fassen: Die Stiftung der Arbeit ist das zentrale Organ der organisierten Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in den Niederlanden im Sozialbereich. Doch diese allgemeine, bündige Beschreibung wird Ihnen nicht ausreichen. Sie werden wahrscheinlich wissen wollen, welche die Wurzeln der Stiftung der Arbeit sind, wer ihre Gründer waren, welche Tätigkeiten verrichtet werden und welche Ziele auf Dauer angestrebt werden.”

Zitat aus der Ansprache, die Dirk Stikker, der erste Arbeitgebervorsitzende des Vorstands der Stiftung der Arbeit, am 2. September 1945 im Radio hielt.

Warum wurde die Stiftung gegründet?

Die Stiftung der Arbeit wurde unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, am 17. Mai 1945, gegründet. Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeiteten in der Stiftung gemeinsam am Wiederaufbau der Niederlande. Zu Anfang befassten sie sich vor allem mit der Lohnpolitik. Im Laufe der Jahre hat sich das Arbeitsgebiet der Stiftung geändert. Die Förderung guter Arbeitsbeziehungen (zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern) war und ist eines der wichtigsten Ziele der Stiftung.

Gründung und Entwicklung

In den ersten Jahren nach 1945 spielte die Stiftung der Arbeit eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung und Ausarbeitung der Regierungspolitik auf sozialwirtschaftlicher Ebene. Weitaus der wichtigste Aspekt hierbei waren die Beratungen über die gewünschte Lohnentwicklung.

Außer der Beratung über sozialwirtschaftliche Fragen wurden in den ersten Jahren innerhalb der Stiftung auch intensive Beratungen über die zukünftige Organisation der Wirtschaft geführt. Das Ziel bestand darin, die Wirtschaft über Wirtschaftsverbände von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den verschiedenen Wirtschaftszweigen zu gestalten.

Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1950 das “Wet op de bedrijfsorganisatie” (Wirtschaftsverbandsgesetz) verabschiedet. Durch dieses Gesetz wurde der SER als Spitzenorgan der „publiekrechtelijke bedrijfsorganisatie” (öffentlich-rechtliche Wirtschaftsorganisation – pbo) und gleichzeitig als Beratungsorgan der Regierung auf sozialwirtschaftlicher Ebene gegründet. Die Stiftung fungierte weiterhin als Beratungsplattform für die Sozialpartner, in der aktuelle Fragen im Bereich Arbeit und Einkommen besprochen wurden.

Veränderter Aufgabenkatalog

Die Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Dies führt dazu, dass sich auch das Arbeitsgebiet der Stiftung immer wieder ändert. Die Anzahl der Beratungsthemen ist im Laufe der Zeit erheblich angestiegen. Einige Beispiele:

- Altersversorgung;
- Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsfähigkeit;
- Anwerbung und Auswahl von Personal;
- Gleichbehandlung und gleiches Entgelt für Männer und Frauen;

- die Arbeitschancen bestimmter Gruppen von Arbeitnehmern wie ethnischen Minderheiten, Jugendlichen und Senioren;
- Kombination von Arbeit und Sorge für andere Personen;
- Informanten;
- Kündigungssystem usw.

Stiftung der Arbeit und SER

Die Stiftung der Arbeit und der SER unterscheiden sich in einigen Punkten:

- Die Stiftung der Arbeit ist eine privatrechtliche Einrichtung, während der SER ein öffentlichrechtliches Organ ist.
- Die Stiftung der Arbeit setzt sich nur aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Im SER sind außer Arbeitgebern und Arbeitnehmern auch unabhängige Sachverständige, die sogenannte "kroonleden", vertreten.
- In der Stiftung der Arbeit verhandeln die Sozialpartner miteinander, vor allem über Empfehlungen an ihre Mitglieder, die dezentralen Tarifvertragspartner.
- Der SER berät vor allem staatliche Instanzen.

Aus der Satzung

“Die Stiftung strebt eine Verwirklichung ihrer Zielsetzungen an:

- durch die Förderung von Beratungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie zwischen ihren Organisationen;
- durch die Erteilung von Informationen und Empfehlungen an Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften;
- durch die Mitteilung (aufgefordert oder unaufgefordert) ihrer Auffassungen an staatliche Instanzen und eventuell an andere;
- durch Beratungen mit staatlichen Instanzen und eventuell mit anderen;
- durch die Erfüllung der ihr kraft Gesetzes übertragenen Aufgaben oder durch die Beauftragung von Dritten mit dieser Aufgabenerfüllung;
- durch die Anwendung aller anderen, rechtlich zulässigen Mittel.”

Die Stiftung der Arbeit wurde zur Förderung der Arbeitsverhältnisse gegründet.

Welche Aufgaben hat die Stiftung der Arbeit?

Arbeitgeber und Arbeitnehmer möchten in der Stiftung der Arbeit Übereinstimmung über Empfehlungen an ihre Mitglieder erzielen. Diese Empfehlungen können sich beispielsweise auf primäre und sekundäre Arbeitsbedingungen beziehen. Auch formuliert die Stiftung Stellungnahmen für staatliche Instanzen und schließt sie bisweilen Vereinbarungen mit anderen gesellschaftlichen Parteien.

Empfehlungen

Die Formulierung von Empfehlungen an ihre Mitglieder ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stiftung. Häufig ist beabsichtigt, dass diese Empfehlungen in die Tarifverträge aufgenommen werden und anschließend in konkrete Maßnahmen oder strategische Absprachen für den betreffenden Sektor oder Betrieb umgesetzt werden. Die Empfehlungen können sich auf verschiedene Themen beziehen, nicht nur auf primäre Arbeitsbedingungen wie Löhne und Gehälter sowie Altersversorgungsregelungen, sondern auch auf sekundäre Arbeitsbedingungen wie Arbeitsschutz.

Stellungnahmen und Berichte

Die Stiftung veröffentlicht außer Empfehlungen auch Stellungnahmen. Meist wird eine solche Stellungnahme auf Ersuchen der Regierung oder der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments geschrieben. Bisweilen schreibt die Stiftung aus eigenem Antrieb eine Stellungnahme. Eine solche Stellungnahme enthält die Auffassungen (und eine Erläuterung dazu) der Stiftung zu einem bestimmten Thema, beispielsweise Arbeitszeitverkürzung, Rentenangelegenheiten oder Wiedereingliederung von Arbeitnehmern. Es wird beabsichtigt, mit den Stellungnahmen die Gesetzgebung zu beeinflussen.

Auch beleuchtet die Stiftung ab und zu ein Thema in einem Bericht, ohne dass damit eine direkte Beratung verbunden ist. Es geht dann vielmehr um eine Standpunktbestimmung oder eine aktuelle Situation.

Vereinbarungen

Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die in der Stiftung vertreten sind, schließen bisweilen Vereinbarungen (Verträge) mit anderen Parteien. Die Stiftung ist dann eine der unterzeichnenden Parteien. Andere Parteien sind beispielsweise staatliche Instanzen oder gesellschaftliche Organisationen.

Eine Vereinbarung wird meist geschlossen, um gesellschaftliche Probleme zu beheben. So wurden Vereinbarungen geschlossen, um die Sprachrückstände abzubauen oder um die Arbeitsbeteiligung zu erhöhen. In einer Vereinbarung legen die Unterzeichner fest, dass sie sich an bestimmte Zielsetzungen halten werden.

Frühjahrs- und Herbstberatungen

Die Sozialpartner und die Regierung tagen grundsätzlich zweimal jährlich zu einem festen Zeitpunkt, im Frühjahr und im Herbst. Dann besuchen Vertreter der Regierung die Stiftung der Arbeit. Der Minister-präsident, der Minister für Arbeit und Soziales, der Wirtschaftsminister und der Finanzminister sind feste Gäste. Auf der Tagesordnung stehen aktuelle sozialwirtschaftliche Themen.

Während der Beratungen werden Vereinbarungen getroffen, die meist zu einem Kompromiss zwischen den Sozialpartnern untereinander und/oder zwischen der Regierung und den Sozialpartnern führen. Die Regierung sagt beispielsweise zu, eine bestimmte Politik zu betreiben oder Änderungen in der Politik vorzunehmen. Die Sozialpartner sagen zu, bestimmte Fragen zu klären; etwa durch die tarifvertraglichen Verhandlungen.

Die Empfehlungen der Stiftung werden in konkrete Maßnahmen in Tarifverträgen umgesetzt.

Wie funktioniert die Stiftung?

Obschon der Vorstand der Stiftung formell alle Beschlüsse fasst, wird die “wirkliche Arbeit” in verschiedenen Arbeitsgruppen geleistet. Darin wird intensiv über aktuelle Themen beraten. Der monatlich zusammentretende Tagesordnungsausschuss koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppen.

Vorstand

Im Vorstand der Stiftung sind sowohl die Zentralverbände der Arbeitgeber als auch die Zentralverbände der Gewerkschaften vertreten. Der Vorstand setzt sich aus sechzehn Personen zusammen und hat zwei Vorsitzende: einen seitens der Arbeitgeber und einen seitens der Arbeitnehmer. Die Vorsitzenden üben dieses Amt abwechselnd aus. In den geraden Kalenderjahren ist der Arbeitgebervorsitzende amtierender Vorsitzender der Stiftung, in den ungeraden Jahren wird dieses Amt vom Arbeitnehmersvorsitzenden ausgeübt. Der Vorstand tagt mehrmals pro Jahr.

Tagesordnungsausschuss

Der Tagesordnungsausschuss koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppen und bereitet die Sitzungen des Vorstands vor. Auch bereitet dieser Ausschuss die Frühjahrs- und Herbsttagungen vor. Dies erfolgt gemeinsam mit einer Delegation der Regierung in der sog. Regiegruppe.

Im Tagesordnungsausschuss sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch vertreten. Der Ausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern der Zentralverbände der Arbeitgeber und vier Mitgliedern der Zentralverbände der Gewerkschaften zusammen. Der Vorsitz im Tagesordnungsausschuss wechselt je Kalenderjahr. In den geraden Jahren stellt FNV den Vorsitzenden, in den ungeraden Jahren VNO-NCW. Der Tagesordnungsausschuss tagt einmal monatlich.

Arbeitsgruppen

Die Sozialpartner führen in den Arbeitsgruppen intensive Beratungen über aktuelle Themen und versuchen, gemeinsame Standpunkte einzunehmen. Diese können in die Stellungnahmen an die staatlichen Instanzen oder in die Empfehlungen an die Mitglieder einfließen. Es wurden Arbeitsgruppen für Themen wie Wiedereingliederung, Altersversorgung und Bildung eingerichtet.

Die Vertreter der zentralen Verbände stimmen ihre Auffassungen mit den Mitgliedern ihrer Verbände ab. Gemeinsame Standpunkte sind das Ergebnis von Verhandlungen und somit eine Frage des Gebens und Nehmens. Dies setzt voraus, dass alle Beratungsteilnehmer sich fortwährend die Frage stellen, in welchem Maße sie sich in ihren Standpunkten auf die anderen Beratungsteilnehmer zubewegen können.

Während des gesamten Beratungs- und Verhandlungsprozesses in den verschiedenen Arbeitsgruppen der Stiftung stimmen sich die Vertreter der Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverbände daher regelmäßig mit den Mitgliedern ihrer Verbände über ihre letztendlichen Standpunkte ab.

In manchen Fällen gelingt es nicht, in den Arbeitsgruppen zu einem gemeinsamen Standpunkt zu gelangen. Die Verhandlungen werden dann auf höherer Ebene fortgesetzt, z.B. im Tagesordnungsausschuss und in einigen Fällen im Vorstand. Dies führt nicht immer zu Übereinstimmung; bisweilen sind die Stellungnahmen (in einigen Punkten) nicht einstimmig.

Sekretariat

Die Stiftung der Arbeit hat ein eigenes Sekretariat. Dieses befindet sich im Gebäude des SER. Hier finden auch die Sitzungen der Stiftung statt.

Gemeinsame Standpunkte sind das Ergebnis von Verhandlungen und somit eine Frage des Gebens und Nehmens.

Weitere Informationen

Weitere Informationen über die Stiftung der Arbeit sind auf der Website der Stiftung zu finden: www.stvda.nl. Hier werden Sie über aktuelle Entwicklungen informiert und wird Ihnen ein interaktiver Überblick über die wichtigen Momente in der Geschichte der Stiftung geboten. Auch sind auf der Website die Satzung und die Geschäftsordnung der Stiftung zu finden.

Online-Veröffentlichungen

Die meisten Empfehlungen, Stellungnahmen und Erklärungen, die seit 1945 veröffentlicht wurden, stehen auf der Website zum Herunterladen bereit.

Anschriften der Stiftung der Arbeit, des SER, des RWI und der zentralen Arbeitgeber- und Gewerkschaftsverbände

Stichting van de Arbeid (Stiftung der Arbeit)

Bezuidenhoutseweg 60
Postfach 90405
NL-2509 LK Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)70 3499 577
info@stvda.nl
www.stvda.nl

Vereniging VNO-NCW (VNO-NCW) (Zentralverband der niederländischen Unternehmen und Arbeitgeber)

Bezuidenhoutseweg 12
Postfach 93002
NL-2509 AA Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)70 3490 349
informatie@vno-ncw.nl
www.vno-ncw.nl

Kon. Ver. MKB-Nederland (MKB-Nederland) (Königliche Zentralverband für kleinere und mittlere Unternehmen in der Niederlanden)

Bezuidenhoutseweg 12
Postfach 93002
NL-2509 AA Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)15 2191 212
bureau@mkb.nl
www.mkb.nl

**Land- en Tuinbouw
Organisatie Nederland (LTO)
(Föderation der Land- und
Gartenbauorganisationen in
den Niederlanden)**

Bezuidenhoutseweg 225
Postfach 29773
NL-2502 LT Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)70 3382 700
secretariaat@lto.nl
www.lto.nl

**Federatie Nederlandse
Vakbeweging (FNV)
(Föderation der niederländischen
Gewerkschaftsverbände)**

Naritaweg 10
Postfach 8456
NL-1005 AL Amsterdam
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)20 5816 300
info@vc.fnv.nl
www.fnv.nl

**Christelijk Nationaal Vakverbond
(CNV)
(Christlicher Nationaler
Gewerkschaftsverband)**

Tiberdreef 4
Postfach 2475
NL-3500 GL Utrecht
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)30 7511 001
cnvinfo@cnv.nl
www.cnv.nl

**Vakcentrale voor Midden-
groepen en Hoger Personeel (MHP)
(Gewerkschaftsverband
für Mittleres und Höheres
Personal)**

Multatulilaan 12
Postfach 575
NL-4100 AN Culemborg
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)345 851 900
info@vc-mhp.nl
www.vakcentralemhp.nl

**Sociaal-Economische Raad (SER)
(Sozialwirtschaftlicher Rat)**

Bezuidenhoutseweg 60
Postfach 90405
NL-2509 LK Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)70 3499 499
info@ser.nl
www.ser.nl

**Raad voor Werk en Inkomen (RWI)
(Rat für Arbeit und Einkommen)**

Bezuidenhoutseweg 60
Postfach 93048
NL-2509 AA Den Haag
DIE NIEDELANDE
Tel. 00 31 (0)70 7890 789
info@rwi.nl
www.rwi.nl

